download unter www.biologiezentrum.at

X. Danis Hissus Nob.

♂ Alae ciliatae, utrinque fuscae, posticae cauda tenuissima, nigra, apice alba.

Alae supra fascia discali communi alba, nitide-caeruleo marginata, anticarum costam non attingente, fere usque ad medium marginis abdominalis posticarum extensa.

Alae subtus striga basali recta, fascia media (paginae superioris) striga altera externa arcuata, margineque externo flavidis, hoc serie macularum fuscarum diviso.

Alae anticae striga ad costae basin flavida.

Alae posticae ocellis duobus analibus nigris, antice plumbeo cinctis, exteriore majori.

Das prachtvolle Thierchen, das durch die Zeichnung der Unterseite und die zwei vereinzelten Augenflecken der Hinterflügel von allen bekannten Danis-Arten abweicht, lebt auf Celebes.

Ein paar Worte

über

Dr. Herrich-Schäffer's Critik meiner „Noctuinen Europas" im Regensburger Correspondenzblatte 1858.

Herr Dr. Herrich-Schäffer hat im vorigen Jahrgange des Regensburger Correspondenzblattes meine „Noctuinen Europas" angezeigt und eine spätere Prüfung meiner Arbeit in Aussicht gestellt. Den Anfang derselben, nämlich die Prüfung meiner Einleitung und analytischen Tabelle zum Bestimmen der Gattungen bringt er nun in eben genannter Zeitschrift pg. 113—154, und zwar in sehr ausführlicher Weise.

Weit entfernt, Hrn. Dr. Herrich-Schäffer nahe treten zu wollen, glaube ich doch zu einer Entgegnung ebenso berechtigt als verpflichtet zu sein, da der Schweigende gewöhnlich als Widerlegter gilt, ich aber nichts weniger als widerlegt bin *).

---

*) Die Note auf pag. 114 bleibt nun, nach glücklicher Beendigung unseres siebenjährigen Krieges am Besten unberührt. Meine Replik stand allerdings zu den Eulen in keiner Beziehung, da sie nur Spanner betraf; wo aber hätte ich mich vertheidigen sollen, nachdem mir kein anderes Organ zu Gebote stand und warum lässt H.-Sch. meine sämmtlichen Fragen unbeantwortet?

download unter www.biologiezentrum.at

Es scheint mir unrichtig, dass es „in der Natur der Sache liege, dass die zuletzt erschienene Arbeit immer vollkommener sein muss, als die früheren“ wie H.-Sch. pag. 113 meint, denn sonst hätte auch an den vor mir erschienenen Arbeiten dieser Fall eintreten müssen, was ich leicht durch Beispiele widerlegen könnte.

Es kann auch keinem Tadel unterliegen, dass ich beim Durchgehen der Unterschiede, welche andere Zünfte gegen die Eulen bieten, diesen Zünften keinen Autor beisetzte, denn dies wäre ganz unpassend gewesen, und hat H.-Sch. in gleichem Falle eben so wenig gethan, als ich; wie kommt er also dazu, mir es zum Vorwurfe zu machen? Dass ich ihn (pag. 114) „nicht als Urheber der so wichtigen (?) Aenderungen der Abtrennung der *Cymatophoriden* und *Brephiden* von den Eulen nannte,“ ist unrichtig, denn das einzige Mal, dass ich in meinen Arbeiten auf diese Zünfte zu sprechen kam und Gelegenheit hatte, einen Autor dabei anzuführen, habe ich H.-Sch. auch als solchen beigesetzt, wie er in den Verhandlungen des zool.-bot. Vereines 1853 Abhandl. pag. 92 und 1855 Abhandl. pag. 106 finden kann. Ich hätte bei den *Cymatophoriden* vielleicht eben so gut den von Boisduval weit früher gegebenen Namen *Noctuobombycini* (Index meth. 1840) aufnehmen können, unterliess es aber, weil Boisduval fälschlich vier Eulen dazu, zwei *Cymatophoriden* dagegen zu den Eulen rechnete und zog H.-Schäffer's Namen vor; ich bin ihm also gewiss nicht zu nahe getreten.

Die Anschuldigung der pag. 114 seine und Guenée's *) Arbeiten fleissig benützt zu haben, ohne die Quelle zu nennen, ist eben so unbegründet.

Sind auch Werke meines Erachtens dazu da, dass sie benützt werden sollen, so kann es doch gewiss nicht abgeschrieben heissen, wenn H.-Sch. seine Eulen in 24 Familien zerfällt, ich aber nicht nur gar keine annehme, sondern noch einen Theil seiner Nycteoliden dazu ziehe (was er auch jetzt, pag. 115 und 116 vollkommen billigt), wenn ferner ich Merkmale von Augen, Rücken, Afterklappe etc. hernehme, die weder er,

---

*) Wie Guenée arbeitet, ist bekannt. Er theilt Gattungsnamen mit grosser Freigebigkeit aus, überlässt aber das Begründen Anderen; es ist daher von seinen Gattungen selten mehr als der Name zu benützen. — Ueber H.-Schäffer's Eulen-Gattungen will ich mich absichtlich jeder Parallele mit Guenée's Arbeiten enthalten.

download unter www.biologiezentrum.at
noch sonst einer meiner Vorgänger benützte, oder wenn ich meine Gattung *Agrotis* auf die stets bedornten Mittel- und Hinterschienen, die meist bedornten vorderen gründe, H.-Sch. aber aus diesem Genus eine eigene Familie mit 4 Gattungen macht, diese lediglich auf die Dornborsten der Vorderschienen gründet, ohne die Mittel- und Hinterbeine zu beachten und so, da diese Dornen an den Vorderbeinen nicht immer vorhanden sind, seine Familie auf einen ganz unbrauchbaren Character stützt.

Ich zerlegte die Eulen in 161 Gattungen.

Hiervon sind 30 von mir aufgestellt, als: ***Arsilonche***, ***Oncocnemis***, ***Ulochlaena***, ***Ammoconia***, ***Thecophora***, ***Dryobota***, ***Rhizogramma***, ***Habryntis***, ***Brotolomia***, ***Nyssocnemis***, ***Helotropha***, ***Tapinostola***, ***Perigrapha***, ***Dyschorista***, ***Scotochrosta***, ***Aedophron***, ***Photedes***, ***Mesotrosta***, ***Acantholipes***, ***Dichagyris***, ***Eccrita***, ***Zanclognatha***, ***Orectis***, ***Neuronia***, ***Trachea***, ***Trigonophora***, ***Calamia***, ***Aedia***, ***Sympistis***, ***Bomolocha*** (die letzten 7 unter Verwendung Hübner'scher Namen). Da hat also H.-Sch. auf keinen Fall die Priorität.

Weitere 32, als: ***Simyra***, ***Agrotis***, ***Mamestra***, ***Dianthoecia***, ***Polia***, ***Miselia***, ***Apamea***, ***Hadena***, ***Chloantha***, ***Hydroecia***, ***Gortyna***, ***Nonagria***, ***Leucania***, ***Amphipyra***, ***Cosmia***, ***Orthosia***, ***Xanthia***, ***Xylina***, ***Xylocampa***, ***Cleophana***, ***Telesilla***, ***Plusia***, ***Anarta***, ***Heliothis***, ***Acontia***, ***Thalpochares***, ***Erastria***, ***Metoponia***, ***Euclidia***, ***Catephia***, ***Helia***, ***Herminea*** sind bei ihm in so verschiedenem Sinne gebraucht, dass z. B. die Arten seiner Gattung ***Orthosia*** bei mir in 14 verschiedene, durchgehends gut begründete Gattungen zu stehen kommen. Hat da H.-Sch. die Priorität?

Unter den von anderen Autoren aufgestellten Gattungen sind folgende 51 von ihm theils nicht erkannt, theils nicht anerkannt, als: ***Charaeas***, ***Phorocera***, ***Cladocera***, ***Episema***, ***Heliophobus***, ***Aporophyla***, ***Epunda***, ***Dichonia***, ***Luperina***, ***Polyphaenis***, ***Prodenia***, ***Euplexia***, ***Naenia***, ***Jaspidea***, ***Coenobia***, ***Sesamia***, ***Melia***, ***Mythimna***, ***Acosmetia***, ***Taeniocampa***, ***Pachnobia***, ***Hiptelia***, ***Calymnia***, ***Cleoceris***, ***Anchocelis***, ***Scopelosoma***, ***Calocampa***, ***Xylomiges***, ***Dasypolia***, ***Lithocampa***, ***Calophasia***, ***Anophia***, ***Omia***, ***Janthinea***, ***Chariclea***, ***Xanthodes***, ***Euterpia***, ***Megalodes***, ***Metoptria***, ***Prothymia***, ***Cerocala***, ***Leucanitis***, ***Grammodes***, ***Pseudophia***, ***Spintherops***, ***Exophila***, ***Toxocampa***, ***Simplicia***, ***Nodaria***, ***Pechipogon***, ***Hypenodes***. Da kann also sein Prioritätsrecht auch nicht beeinträchtigt geworden sein.

Von anderen Autoren längst aufgestellte, und sowohl von H.-Sch.

download unter www.biologiezentrum.at
als von mir angenommene Gattungen sind folgende 43: ***Diloba***, ***Clidia***, ***Demas***, ***Acronycta***, ***Bryophila***, ***Moma***, ***Diphthera***, ***Brithys***, ***Dianthoecia***, ***Chariptera***, ***Valeria***, ***Dipterygia***, ***Hyppa***, ***Eriopus***, ***Mania***, ***Senta***, ***Grammesia***, ***Segetia***, ***Caradrina***, ***Stilbia***, ***Rusina***, ***Panolis***, ***Mesogona***, ***Dicycla***, ***Plastenis***, ***Cirhoedia***, ***Oporina***, ***Cerastis***, ***Scoliopteryx***, ***Asteroscopus***, ***Epimecia***, ***Cucullia***, ***Eurhipia***, ***Calpe***, ***Heliodes***, ***Agriphila***, ***Hemerosia***, ***Zethes***, ***Catocala***, ***Aventia***, ***Madopa***, ***Hypena***, ***Rivula***. Diese musste ich so gut untersuchen, wie er; die Priorität aber haben wir beide nicht.

Es bleiben nun noch 5 Gattungen, als: ***Mycteroplus***, ***Argyrospila***, ***Heliaca***, ***Pericyma*** und ***Schrankia*** (von mir wegen der Pflanzengattung gleiches Namens in ***Tholomiges*** umgetauft). Diese sind von H.-Sch. aufgestellt; hier hat er die Priorität, sie ist ihm aber auch in meinem Werke eingeräumt.

In Feststellung der Arten und der Synonymie glaube ich auch zu so manchem anderen Resultate gelangt zu sein, als H.-Sch.; es bliebe also höchstens noch zu erwähnen, dass H.-Sch. der erste war, der Treitschke's ***Herminiden*** und ***Hypeniden*** von den Zünslern zu den Eulen versetzte; aber auch das findet sich auf pag. 208 meines Werkes bemerkt.

Die Grundlosigkeit von H.-Sch's Anschuldigung, „ihn fleissig benützt und keine Quelle genannt zu haben," glaube ich hiermit bewiesen zu haben. Nun weiter: „Die beste analytische Tabelle ist nach H.-Schr's Ansicht pag. 115 diejenige, in welcher die Merkmale nach der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit benützt sind." Da nun in meiner Tabelle die Gattungen nicht in derselben Reihenfolge erscheinen, wie im Systeme, so zieht H.-Sch. daraus den Schluss, dass ich „gar häufig ganz unwichtige Merkmale früher benutzt habe, als wichtigere." Er selbst habe es bei Anfertigung solcher Tabellen (von den Eulen hat er wohlweislich gar keine angefertigt) nie anders gewusst, als dass er bemüht sein müsse, die Merkmale nach ihrer Wichtigkeit zu benützen, und habe daher immer die Gattungen in jener Reihenfolge stehen gelassen, die sich nach seiner analytishen Anordnung ergab." Abgesehen davon, dass ein Blick auf seinen II. Band, pag. 10, 140, 152, V. Band pag. 5 etc. Herrn H.-Sch. von der Unrichtigkeit seiner Angabe überzeugen kann, klingt eine solche Anforderung in H.Schr's Munde um so sonderbarer, als er ja auf die Reihenfolge im Systeme selbst („weder der Arten, noch Gattungen, noch Familien," VI. Band, pag. 81) gar keinen Werth legt, auf die in einer Tabelle also um so

download unter www.biologiezentrum.at
weniger Werth legen kann. Auch andern war diess bisher eben so wenig einleuchtend wie mir. So z. B. bringt Redtenbacher in der analytischen Tabelle seiner *Fauna austriaca* die *Lucaniden* an die Spitze, und bindet sich Fischer in der Tabelle seiner *Orthoptera Europaea* durchaus nicht an dieselbe Reihenfolge, wie im Systeme und könnte ich noch unzählige andere Werke nennen. Es greift eben Jeder — und auch mit Recht — nach dem auffälligsten Merkmale, und dass sich nach diesem eine andere Reihenfolge ergeben muss, hätte Herr H.-Sch. um so eher begreiflich finden sollen, als er in seinem II. Bande, pag. 262, selbst angibt, dass „ein und derselbe Charakter oft in einer Gruppe ein gutes Merkmal abgeben, in einer andern dagegen nur als specielle Auszeichnung gelten kann."

Ob nun die Rippe 5 der Hinterflügel ein so wichtiges und leicht erkennbares Merkmal ist, wie H.-Sch. jetzt an mehreren Stellen seiner Kritik will, möchte ich um so mehr bezweifeln, als ich sie oft anders sehe, als H.-Sch., und er uns in seinem II. Bande, pag. 172, selbst sagt: „Alle bei den *Noctuiden* aufzufindenden erheblichen Merkmale kommen nur Einer oder wenigen Arten zu, und die Stärke oder Schwäche der Rippe 5 der Hinterflügel geht so unmerklich in einander über, und trennt so ganz nahe verwandte Arten, dass ich sie durchaus nicht als höheren Trennungsgrund annehmen kann."

Um was für Kleinlichkeiten sich übrigens die Sache dreht, und wie à tout prix — gleichviel, ob mit oder ohne Recht — der Tadel aus der Erde gestampft werden musste, geht aus den Worten der Kritik pag. 120 zur Genüge hervor: „*Aedia* und *Sympistis* haben beide gleich starke Rippe 5 der Hinterflügel, Herr Led. gibt allen Arten beinahe gleich starke; oder: „dass bei *Amphipyra* die Rippe 5 der Hinterflügel sehr schwach sein soll, ist falsch, sie ist kaum merklich schwächer" (abgeschuppt aber wohl!).

Ist nun so ein Merkmal (pag. 118) „viel leichter zu erkennen und viel unwandelbarer, als die Wimpern um die Augen, die Zunge, die Schöpfe des Rückens, die Afterklappen etc.?" Kann es weiters der Benützung der Bekleidung des Rückens Eintrag thun, weil er „gar so sehr von der Behandlung und Erhaltung der Exemplare abhängt? Dann taugt kein vom Kopfe hergenommenes Merkmal etwas, weil der Kopf, keines von den Beinen, weil die Beine fehlen können etc.; zu was sollte also wohl gegriffen werden?

Nach pag. 116 sprach Herr L. es geradezu und mit Recht aus,

download unter www.biologiezentrum.at
„dass es keine scharf zu trennenden Familien gebe," auf pag. 115 und 118 wird dasselbe wiederholt; nach pag. 131 und 132 sind aber *Calpe*, *Scoliopteryx* und *Diloba* „eigene Familien." Gibt es nun keine Familien, wie kann man welche annehmen; oder nimmt man welche an, wie kann man sagen, dass keine existiren?

(Fortsetzung folgt.) p. 193

Bitte.

Die Unterzeichneten wenden sich an ihre geehrten entomologischen Freunde und Collegen mit der Bitte: sie bei der Fortsetzung ihres Werkes

„die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz u. s. w.,"

dessen erster Theil, die Tagfalter, Schwärmer und Spinner umfassend, im verflossenen Jahre (Leipzig, bei W. Engelmann) erschienen ist, fernerhin freundlich unterstützen zu wollen. — Es sollen zunächst die Noctuinen und die diesen sich nahe anschliessenden kleineren Gruppen der Heteroceren in Angriff genommen werden, d. h. die Cymatophoriden, Noctuiden, Brephiden und Nycteoliden des Herrich-Schäffer'schen Systems, mit Einschluss der von H.-Sch. zu den Spinnern gesetzten *Panthea coenobita* und seiner Gattung *Roeselia* (*Nola* Leach), die Eulen Treitschke's (Schmetterlinge von Europa, 5. Band), mit Ausschluss der Gattung *Platypteryx*, mit Einschluss aber seiner Gattungen *Herminia, Hypena, Hercyna* Fam. B., seiner *Botys sericealis* und *Penthina revayana*. Dazu noch Goom. *carbonaria* Auct.

Den Zweck unserer Arbeit dürfen wir als bekannt voraussetzen. Sie soll die Lepidopterenfauna Deutschlands (mit Inbegriff der Provinzen Preussen und Posen und des Elsass) und der Schweiz nach ihren geographischen Verhältnissen schildern, insbesondere das Vorkommen und den Verbreitungsbezirk jeder einheimischen Species nach wagerechter wie nach senkrechter Erstreckung speciell innerhalb des Faunengebietes, dann aber auch auf der Erde überhaupt, nachweisen. Auf der Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Nachrichten über das Vorkommen und die Verbreitung der einzelnen Species ruht in erster Linie der Werth des Buches, der Grad der Sicherheit den seine allgemeineren zoogeographischen Schlussfolgerungen in Anspruch nehmen dürfen. Die gedruckten und handschriftlichen Nachrichten über die Verbreitung der jetzt zu bearbeitenden Schmetterlingsgruppe, welche wir bisher, grossentheils durch die Güte unserer Freunde, erhielten, müssen sich noch sehr beträchtlich vervollständigen, wenn wir dem Ziele, dem wir nachstreben, auch nur einigermassen nahe kommen sollen. Wir bedürfen vor Allem zahlreicherer Local- und Provincialfaunen aus möglichst allen Theilen unseres weiten Gebietes. Möchten sie uns reichlich zufliessen, so vollständig oder un-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Lederer Julius

Artikel/Article: Ein paar Worte über Dr. Herrich-Schäffer's Critik meiner "Noctuinen Europas" im Regensburger Correspondenzblatte 1858. 186-191